

Kühn-Platz mit positiver Stimmung überflutet

Streetwork-Team von Drogenberatungsstelle und Caritas hat erstes „Treppen unplugged“ mit „Safe by Sound“ organisiert

Jennifer Katz

Iserlohn. Die Sonne bahnt sich an diesem Freitagnachmittag ihren Weg durch den eben noch wolkenverhangenen Himmel über dem Fritz-Kühn-Platz. Auf dem Plateau in der Mitte der Treppe bauen Felix Brückner und Kai Nötting ihre Technik und Instrumente auf, während Laura Langendorf vom gemeinsamen Streetwork-Team der Caritas und der Drogenberatung noch mit Kreide den Anlass des „Safe by Sound“-Auftritts auf die Stufen malt: Das erste „Treppen unplugged“ soll gleich beginnen.

In der „Haltestelle“ am Bilstein herrscht ebenfalls emsiges Treiben: Die Sozialarbeiter Björn Braun und Antero Schumacher kümmern sich um die Vorbereitung der Hot Dogs und Getränke, die gleich kostenfrei an die Zuhörerinnen und Zuhörer des Freiluft-Konzerts ausgegeben werden sollen. Das Streetwork-Trio für die südliche Innenstadt will mit der Premiere dazu beitragen, den Platz positiv zu belegen. Und sie möchten, dass die regelmäßigen Nutzer und die Anwohner ins Gespräch kommen. Auch ihre Arbeit soll nebenbei vorgestellt werden.

Bekanntes Duo hat sofort zugesagt

„Als Björn, ein alter Schulfreund meines Bruders, uns gefragt hat, ob wir dabei sind, haben wir sofort ja gesagt“, erzählt Brückner während des Soundchecks. Dann kann es



„Safe by Sound“ haben am Freitagnachmittag beim ersten „Treppen unplugged“-Konzert am Fritz-Kühn-Platz gespielt.

DENNIS ECHTERMANN

auch schon losgehen. Während die einen zielgerichtet gekommen sind, um eine Stunde Musik des unter anderem durch die TV-Sendung „The Voice of Germany“ bekannten Duos zu genießen, bleiben Menschen, die eher zufällig vorbeigekommen sind, stehen. Auf der Wiese am Fuße der Treppe hat es sich eine Gruppe auf den Leihstühlen bequem gemacht. Die Treppe selbst wird ebenfalls als Sitzgelegenheit genutzt.

Die Schützlinge der Streetworker sind da, aber auch Menschen, die sich nicht regelmäßig am Fritz-Kühn-Platz oder in der „Haltestelle“ aufhalten. Einzelne Seniorinnen, die tänzelnd und lächelnd die Stufen nehmen, reihen sich ein, Mütter mit kleinen Kindern kommen vom Spielplatz herüber, als „Safe by Sound“ die ersten Stücke spielen. Gruppen junger Menschen lassen sich auf der Wiese und direkt gegenüber von den Musikern nie-

der, andere stärken sich erstmal mit Essen und Getränken.

Nötting und Brückner präsentieren eigene Songs, aber auch bekannte Lieder wie „All along the Watchtower“ und „Ain't no Sunshine“. „Wir hatten uns extra getroffen und eine Setlist vorbereitet, und was haben wir vergessen? Die Setlist“, gesteht Brückner. Dennoch genießen alle Beteiligten diesen besonderen Moment in der Kulisse zwischen den Kirchen im Herzen

Iserlohns. Es wird geklatscht, mitgewippt, die Menschen strahlen, unterhalten sich.

Als Björn, ein alter Schulfreund meines Bruders, uns gefragt hat, ob wir dabei sind, haben wir sofort ja gesagt.

Felix Brückner, „Safe by Sound“

Als die Musiker sich bedanken und verabschieden wollen, werden „Zugabe“-Wünsche gerufen. So wird das Duo plötzlich zum Chor bei „Sunlight“, wobei „Hey“ und „No“ aus Dutzenden Kehlen erklingen. Ein Song reicht dem Publikum aber nicht. Auf die Frage, was denn nun gewünscht würde, ruft eine Zuhörer: „Was von Westlife!“ Nötting und Brückner sehen sich an, dann folgt die Gegenfrage: „Was von Ronan Keating?“ Der hatte „Westlife“ 1999 als Co-Manager unterstützt und war eben auch der Coach der Iserlohner bei „The Voice of Germany“. Weil „Safe by Sound“ jedoch nicht die besten Erinnerungen an ihn haben, wählen sie am Ende „Wildberry Lillet“ von Nina Chuba.

Beschwingt und zufrieden waren am Ende alle. Das Streetwork-Trio kann sich ein weiteres „Treppen unplugged“ sehr gut vorstellen.